

## **Exkursionsbericht Völklinger Hütte**

EK1 SOH 02.09.2020 - Jannik Michel EN2 VOL

Die Industrie auf der ganzen Welt erlebt immer wieder starke Einschnitte durch Krisen und neuartige Technologien. Diese können durch Deindustrialisierung nicht nur Firmen, Fabriken und ganze Wirtschaftsfelder in die Insolvenz treiben können, sondern auch durch Diversifikationen neue Denkanstöße für eine andersartige Nutzung der ehemaligen Industrieanlagen geben.

Für unser Thema: „Strukturwandel im Ruhrgebiet“, hat uns die Völklinger Hütte eine Möglichkeit geboten, den Strukturwandel ehemaliger Montangebiete zu verstehen und zu erkennen, wie diese sich durch Diversifikation von reinen Industriegebieten zu Touristenattraktionen bzw. beliebten Ausstellungs- und Festivallocations wandelten.

Doch schafft es die Völklinger Hütte den Ansprüchen an ein gelungenes Beispiel für den Strukturwandel gerecht zu werden?

### **Die Geschichte der Völklinger Hütte:**

Die Völklinger Hütte, welche von Carl Röchling in 1881 gekauft wurde, begann 1883 mit der Produktion von Roheisen. 1890 waren: „Die Röchling’schen Eisen- und Stahlwerke [...] der größte Eisenträgerhersteller Deutschlands.“<sup>1</sup>

Durch die Orientierung an den technisch weiter fortgeschrittenen USA, entwickelte sich die Völklinger Hütte zu einem der modernsten und technisch am besten ausgestatteten Stahlwerke in Europa. Zu den Innovationen gehörten eine moderne Hängebahnanlage aus dem Jahr 1911, eine Möller Halle von Stahlbeton in 1913 und eine großen Sinteranlage aus 1928.<sup>2</sup>

Trotz der fortschrittlichen Entwicklung, verursachten sowohl der Erste Weltkrieg in 1914, als auch der Zweite Weltkrieg in 1944 erhebliche betriebliche Schäden „Die Produktion kommt beim Ausbruch des ersten Weltkrieges zunächst zu Erliegen.“<sup>1</sup>

Jedoch führte die starke Einbindung der Hütte in die Rüstungsindustrie in der „[...] bis zu 90% des zähen Rohstahls für die neuen deutschen Stahlhelme [...] ab 1916 ausgegeben werden“, und die damit verbundene Möglichkeit, Zwangsarbeiter im zweiten Weltkrieg einzusetzen: „70.000 ausländische Arbeitskräfte und Kriegsgefangene“ zu großem wirtschaftlichem Erfolg. Die höchste Anzahl an Beschäftigten lag bei: „mehr als 17.000 Menschen“ in 1965.<sup>2</sup>

Durch die weltweite Stahlkrise in 1975, welche auch im Ruhrgebiet für einen deutlichen Produktionsrückgang sorgte, wird die Völklinger Hütte in 1986 stillgelegt. Insbesondere, weil die technisch weiterentwickelte Konkurrenz: „Nahe des Völklinger Eisenwerks entsteht ein neues Stahlwerk. Im Blasverfahren wird das Roheisen aus den Hochöfen zu Stahl verarbeitet“<sup>1</sup> günstiger und schneller produziert.

---

<sup>1</sup> <https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/geschichte/>

<sup>2</sup> vgl. <https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/geschichte/>



Abb. 1 Eigenes Foto „Die Luftverschmutzung durch Eisenspäne in der Hochbetriebszeit“

### **Hermann Röchling / Der Stahlbaron:**

Hermann Röchling, 1872 geboren, wurde von Geburt an, von seinem Vater Carl Röchling, auf ein Leben als Unternehmer in der Montanindustrie vorbereitet.<sup>3</sup> Durch Auslandsaufenthalte, unter anderem in der USA, konnte er sich großes technisches Wissen aneignen, mit welchem er später die technische Entwicklung der Völklinger Hütte stark voranbringen konnte.<sup>4</sup> Im Jahr 1895 übernahm er die Leitung der Völklinger Hütte<sup>5</sup>, im Jahr 1905 die Geschäftsleitung und nutzte seine: „charismatische, ehrgeizige und machtbewusste“ Art um seine wirtschaftlichen Ziele auch mit seinem politischen Einfluss umzusetzen.<sup>6</sup>

Hermann Röchling war politisch sehr aktiv und gehörte von 1922-1935, als Vertreter der liberalen Volkspartei, dem Landesrat des Saarlandes an. Sein Ziel war der Verbleib des Saarlandes in Deutschland.<sup>7</sup>

Schon im ersten Weltkrieg unterstützte er das „dritte Reich“ durch Mithilfe in der Rüstungsindustrie. Auch im zweiten Weltkrieg, gelingt es ihm durch seine enge Zusammenarbeit mit Adolf Hitler, welche er bereits ab 1933 pflegte, ein bedeutender Lieferant für Rüstungsgüter zu werden. 1942 wird Hermann Röchling: „Reichsbeauftragter für Eisen und Stahl“

Aufgrund der sogenannten „Röchling-Transporte“ (Verschleppungen von Zwangsarbeitern) und deren schlechter Behandlung, ging Hermann Röchling als rücksichtsloser, wirtschaftlich versierter Geschäftsmann in die Geschichte ein.<sup>8</sup>

Aus diesem Grund wurde er 1948 in Rastatt für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor Gericht gestellt und zu 10 Jahren Haft verurteilt.<sup>9</sup>

---

<sup>3</sup> <https://www.swr.de/geschichte/der-stahlbaron-hermann-roechling-und-die-voelklinger-huette/-/id=100754/did=23893720/nid=100754/7s2ztr/index.html>

<sup>4</sup> vgl. <https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/geschichte-im-ersten/archiv/der-stahlbaron-104.html>

<sup>5</sup> vgl. <https://www.voelklinger-huette.org/die-roechlings-und-die-voelklinger-huette/hermann-roechling/>

<sup>6</sup> vgl. <https://www.swr.de/geschichte/der-stahlbaron-hermann-roechling-und-die-voelklinger-huette/-/id=100754/did=23893720/nid=100754/7s2ztr/index.html>

<sup>7</sup> vgl. [https://www.saarland-lese.de/index.php?article\\_id=359](https://www.saarland-lese.de/index.php?article_id=359)

<sup>8</sup> vgl. <https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/geschichte-im-ersten/archiv/der-stahlbaron-104.html>

<sup>9</sup> vgl. [https://www.saarland-lese.de/index.php?article\\_id=359](https://www.saarland-lese.de/index.php?article_id=359)

Auf unserer Exkursion wurde Hermann Röchling, neben all seiner „politisch kritischen“ Taten allerdings auch als „Wohltäter Völklingens“ dargestellt. Diese Stellung erhielt er durch einige Investitionen, wie z.B. eine Koch- und Nähsschule, eine Schwimmhalle, Kindergärten und ein Werkskrankenhaus, welche weiterhin zu seinem politischen Erfolg beitrugen. Durch diese „Fürsorglichkeit“, band er qualifizierte Arbeitskräfte an sein Werk und gab Völklingen die Möglichkeit einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung zu erleben.<sup>10</sup>

### Die Funktion der Hütte:

Im Rahmen einer Führung durch den ehemaligen Industrie Komplex und das UNESCO Besucher Zentrum, wurde uns die Funktionsweise der ehemaligen Stahlhütte genau erläutert. Die Technologien waren für ihre Zeit sehr fortschrittlich, wurden aber im Laufe der Zeit durch effektivere, günstigere und ungefährlichere Verfahrensweisen überholt.



Abb. 2 Eigenes Foto – Funktionsweise eines Hochofens

Der 7000 Meter lange Rundweg, führt durch die damals größte Sinteranlage in Europa, welche für das Recycling der Reststoffe zuständig war sowie durch die Erzhalde und die Möllerhalle, welche beide für die Lagerung von Erz und Rohstoffe benötigt wurden. Die 6 Hochöfen, welche über die Gichtbühne von fortschrittlichen Hängebahnwagen befüllt wurden waren das Herzstück der Anlage. Die angebundene Kokerei, ermöglichte eine schnelle Beheizung der Öfen. Auch die Gebläsehalle, welche durch das in den Öfen entstandene Gichtgas angetrieben wurde zeigt den energieeffizienten Aufbau der Anlage.<sup>11</sup>

### Die Völklinger Hütte als Weltkulturerbe:

Durch die industrielle und wirtschaftliche Relevanz der Hütte, welche besonders während der Weltkriege eine entscheidende Rolle spielte, erklärt die UNESCO „die ehemalige Roheisenproduktion der Völklinger Hütte 1994 zum „Weltkulturerbe““. <sup>12</sup> Durch diese Auszeichnung: „erkannte die UNSECO die Industriekultur als herausragende kulturelle Leistung der Menschheit an“. <sup>13</sup>

Die 1.121 UNESCO Weltkulturerbstätten in 167 Ländern stellen die Geschichte, Entwicklung und die Errungenschaften der Menschheit da, unter welche mit seiner Relevanz im Industriezeitalter, auch die Völklinger Hütte zählt. Auch die Zeche Zollverein, welche eine der modernsten Steinkohleförderanlagen der Welt war, wurde 2001 zum Weltkulturerbe erklärt und stellt damit wie die Völklinger Hütte ein Industriedenkmal der ehemaligen Montanindustrie da.<sup>14</sup>

<sup>10</sup> vgl. <https://www.voelklingen-im-wandel.de/sehenswertes/weltkulturerbe-voelklinger-huette/die-gruenderfamilie-roechling/>

<sup>11</sup> [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

<sup>12</sup> <https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/geschichte/>

<sup>13</sup> [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

<sup>14</sup> vgl. <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-deutschland/voelklinger-huette>

Dies zeigt die wirtschaftliche Bedeutung auf, welche sowohl das Ruhrgebiet als auch das Saarland vor der Stahl- und Kohlekrise hatten.

Durch eine deutliche Diversifikation bzw. eine große Veränderung der Betriebsstruktur, ist die Völklinger Hütte heute nicht mehr für die Produktion zuständig, sondern stellt einen Ort für Ausstellungen, Festivals und Veranstaltungen dar. Dieser Strukturwandel drückt sich durch die neuartigen Nutzungsansätze der ehemaligen Industrieanlagen aus. Somit wird Erzhalle als Aussichtsplattform, Ausstellungs- und Kulturhalle genutzt.<sup>15</sup> Die Möllerhalle bietet aktuell durch eine veränderte Raumaufteilung eine perfekte Kulisse für die Ausstellung: „Afrika- Im Blick der Fotografen“.



Abb. 3 Eigenes Foto – Bild aus der Möllerhalle

Auch andere Bereiche des Komplexes, wie die Kokerei, welche im Rahmen der „Urban Art Biennale“ genutzt werden soll, das Ferrodrom, welches als Ort für eine Ausstellung der Elemente Feuer, Wasser und Luft dient

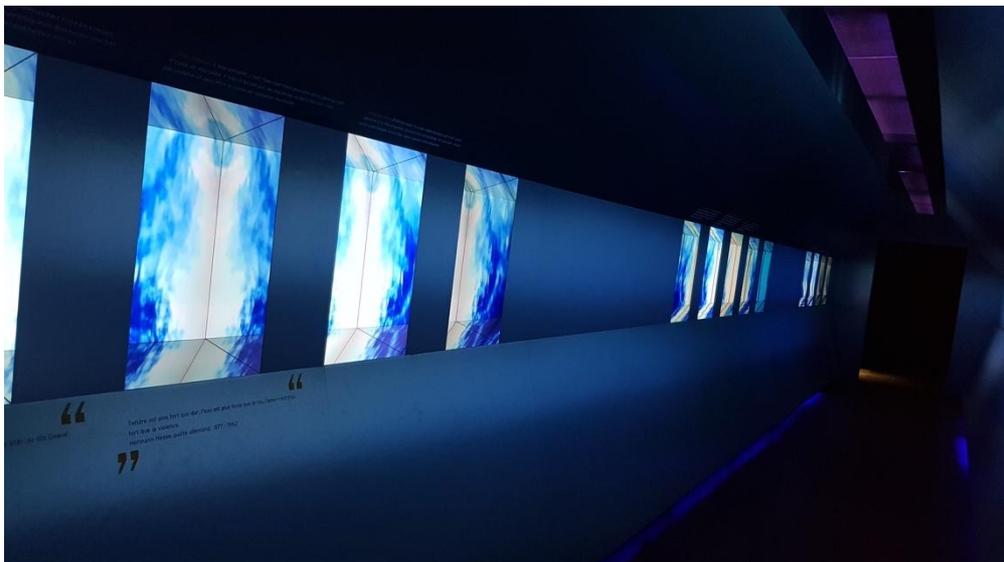


Abb. 4 Eigenes Foto – Bild aus dem Ferrodrom

---

<sup>15</sup> vgl. [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

und die Gebläse Halle, welche als „pulsierender Ort für Ausstellungen und Veranstaltungen“ zählt, werden heute in beeindruckender Weise umfunktioniert und für touristische bzw. informative und unterhaltende Zwecke genutzt.<sup>16</sup>

### **Die Völklinger Hütte im Vergleich mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet:**

Der Wandel der Völklinger Hütte führte auch im Saarland zu einer langsam zunehmenden Tertiärisierung. „So nahm die Bruttowertschöpfung des sekundären Sektors seit 1991 um 3,8 Prozentpunkte ab. Demgegenüber stieg der Wert seit 1991 im tertiären bzw. im Dienstleistungssektor um 4,0 Prozentpunkte auf eine Bruttowertschöpfung von 64 Prozent.“<sup>17</sup>

Diese Tertiärisierung wirkt sich auch auf die Beschäftigten des Saarlandes aus: „So nahm allein zwischen 2008 und 2016 die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor um 13,1 Prozent zu, während das produzierende Gewerbe im selben Zeitraum 3,9 Prozent der Arbeitsplätze abbaute.“<sup>18</sup>

Durch Veränderungen in der Betriebspolitik bzw. neue Technologien oder das Setzen auf Qualität anstatt auf Quantität, bleiben Unternehmen wirtschaftlich relevant. Ein gutes Beispiel dafür ist das Unternehmen Saarstahl, welches für einen sehr hohen Qualitätsanspruch steht: „the highest quality level through certification and accreditation“<sup>19</sup> und sich somit auch weiterhin auf dem Weltmarkt behaupten kann.

Dieser Strukturwandel ist auch vergleichbar im Ruhrgebiet zu finden. Nach der Wirtschaftskrise gab es deutliche Diversifizierungen und Wandel der Branchen und Betriebsstrukturen. Ehemalige Großunternehmen wie z.B. ThyssenKrupp setzten heutzutage, wegen des starken Konkurrenzkampfes mit asiatischen Ländern, auf Qualität anstatt Quantität.<sup>20</sup>

Es gibt neue Dienstleistungsbetriebe, welche den durch die monostrukturelle Ausrichtung sehr dominanten sekundären Sektor beinahe verdrängten und von 1970 bis 2012 von 20% der Beschäftigten auf 75% anstiegen. Diese extreme Tertiärisierung wirkt sich deutlich auf den Strukturwandel des Ruhrgebietes aus.<sup>21</sup>

Auch die Essener Zeche Zollverein, welche wie die Völklinger Hütte ein UNESCO Weltkulturerbe ist, steht heute für Konzerte und Ausstellungen zur Verfügung.<sup>22</sup>

Diese Ähnlichkeiten sowohl im Strukturwandel, als auch in der veränderten Nutzung alter Industrieanlagen, zeigen deutliche Parallelen zwischen dem Ruhrgebiet und der Völklinger Hütte.

### **Fazit:**

Als Fazit für diese Exkursion kann ich feststellen, dass unser Ziel, ein vom Strukturwandel und Diversifikation betroffenes, ehemalig von der Montanindustrie geprägtes Gebiet zu besuchen und die dort eingetretenen Veränderungen nachzuvollziehen und zu verstehen, erreicht wurde.

Die Völklinger Hütte ist mit ihrer ehemals sehr modernen Produktionsweise und ihrer Geschichte in der Rüstungsindustrie ein sehr interessanter und wichtiger epochaler Besuchspunkt geworden, der sehr konkret und verständlich den Strukturwandel in Altindustrieregionen aufzeigt.

---

<sup>16</sup> vgl. [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

<sup>17</sup> <https://www.voelklingen-im-wandel.de/strukturwandel-im-saarland-diese-herausforderungen-gilt-es-zu-meistern/>

<sup>18</sup> [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

<sup>19</sup> <https://www.saarstahl.com/sag/en/products/quality-and-innovation/quality/index.shtml>

<sup>20</sup> vgl. Unterrichtsmaterial „Die Reindustrialisierung des Ruhrgebietes“

<sup>21</sup> vgl. Unterrichtsmaterial „M6 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren im Ruhrgebiet“

<sup>22</sup> vgl. Unterrichtsmaterial „Die Tertiärisierung des Ruhrgebietes“

## Quellenverzeichnis:

- 1, 2, 12 <https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/geschichte/>
- 3, 6 <https://www.swr.de/geschichte/der-stahlbaron-hermann-roechling-und-die-voelklinger-huette/-/id=100754/did=23893720/nid=100754/7s2ztr/index.html>
- 4, 8 <https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/geschichte-im-ersten/archiv/der-stahlbaron-104.html>
- 5 <https://www.voelklinger-huette.org/die-roechlings-und-die-voelklinger-huette/hermann-roechling/>
- 7, 9 [https://www.saarland-lese.de/index.php?article\\_id=359](https://www.saarland-lese.de/index.php?article_id=359)
- 10 <https://www.voelklingen-im-wandel.de/sehenswertes/weltkulturerbe-voelklinger-huette/die-gruenderfamilie-roechling/>
- 11, 13, 15, 16, 18 [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)
- 14 <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-deutschland/voelklinger-huette>
- 17 <https://www.voelklingen-im-wandel.de/strukturwandel-im-saarland-diese-herausforderungen-gilt-es-zu-meistern/>
- 19 <https://www.saarstahl.com/sag/en/products/quality-and-innovation/quality/index.shtml>
- 20 Unterrichtsmaterial "Die Reindustrialisierung des Ruhrgebietes"
- 21 Unterrichtsmaterial "M6 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren im Ruhrgebiet"
- 22 Unterrichtsmaterial "Die Tertiärisierung des Ruhrgebietes"

## Quellenkonkretisierung:

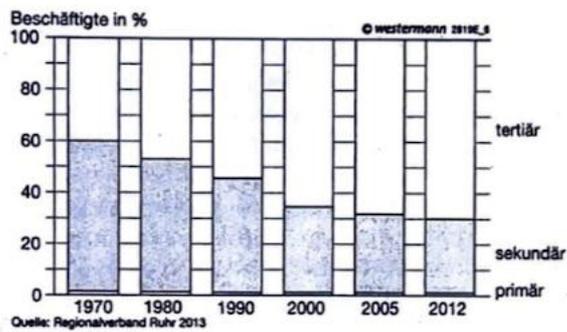
22 (Unterrichtsmaterial)

### **Die Tertiärisierung des Ruhrgebietes**

Von den Kommunen wurden große Anstrengungen zu einer Diversifizierung in den bislang monostrukturierten Räumen unternommen. **Neue Industriezweige** wurden angesiedelt und neue Erwerbsmöglichkeiten in Bereichen **außerhalb der Montanindustrie** geschaffen. So förderte man die **Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben**, von **Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen**, von **Gewerbeparks** mit hoch diversifizierter Branchenstruktur sowie von **Einkaufszentren oder Freizeit- und Sportanlagen**. [Heute zählt das Ruhrgebiet zu den Regionen mit der größten **Hochschuldichte in Europa**.] [...] Ersatz wurde [...] durch Einkaufszentren geschaffen, die heute selbst Kunden aus den Niederlanden und Belgien anziehen (z. B. Centro Oberhausen). Um die **Kernzone ökologisch aufzuwerten**, entwarf und verwirklichte der damalige Kommunalverband Ruhrgebiet ein Konzept zur **Erhaltung und Schaffung regionaler Grünzüge**. Zur Zeit dieser „Internationalen Bauausstellung (IBA) **Emscher Park**“ wurde in den 1990er-Jahren auch der **öffentliche Personennahverkehr** ausgebaut und ein dichtes **Autobahnnetz** geschaffen. [...] Alte Gebäude und **ehemalige Industriegelände** wurden und werden **umgestaltet**. Sie bleiben der Nachwelt erhalten, sei es ein **stillgelegte Hüttenwerk in Duisburg** („Landschaftspark Nord“), die 2001 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärte **Essener Zeche Zollverein** oder der für **Konzerte und Ausstellungen umgebaute Gasometer in Oberhausen**. Nicht mehr benötigte Hafenanlagen wurden zu **Restaurants, Museen, Bürogebäuden und Wohnungen umgestaltet** [...].

*Quelle: Schöpke, H.: Wirtschaftsräume in Deutschland. Braunschweig 2008. S. 75*

20 (Unterrichtsmaterialien)



M6 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren im Ruhrgebiet

21 Unterrichtsmaterial

Die Reindustrialisierung des Ruhrgebietes

Dass der Industriesektor im Ruhrgebiet trotz der guten Standortbedingungen in die Krise geriet, lässt sich grundsätzlich mit der **monstrukturellen Ausrichtung auf die Montanindustrie** und der globalen Krise dieses Wirtschaftsbereichs, verbunden mit den **teueren** hiesigen Produktionsbedingungen, erklären. [...] Es fehlte **fast vollständig ein Mittelstand** mit Flexibilität und unternehmerischer Risikobereitschaft. Auch **Bildungseinrichtungen**, die einen innovationsfreudigen Nachwuchs ausbilden, waren kaum vorhanden. [...] Das schlechte Image und das oftmals **wenig kooperative Verhalten** der einzelnen **Städte** machten das Ruhrgebiet für **neue Unternehmen zudem wenig attraktiv**. [...] So **verpasste das Ruhrgebiet die zeittypische innerindustrielle Modernisierungsentwicklung**. Stattdessen wurde die **Montanindustrie mit staatlichen Subventionen lange am Leben erhalten**. [...] Die verbliebenen und zum Teil fusionierten Großbetriebe wie **ThyssenKrupp** haben mittlerweile reagiert und sich von der Massenproduktion **billiger Stähle verabschiedet**. Stattdessen produzieren sie heute hochwertige Stähle und Folgeprodukte. [...] Eine **veränderte Strukturpolitik** hatte [ab Ende der 1980er-Jahre] die Weichen gestellt, eine **Neu-Industrialisierung** zumindest in vielversprechenden Ansätzen umzusetzen und eine **vollständige Deindustrialisierung zu verhindern**. Hierzu trugen vor allem die neuen **Hochschul- und Forschungseinrichtungen** bei, aus denen heraus viele kleine innovative Unternehmen gegründet wurden. So entstanden [...] **erste High-Tech-Cluster**, in denen man sich auf Zukunftstechnologien wie Logistik, Mikrosystemtechnik, **Informationstechnologie und Biomedizin konzentrierte**. So haben sich langsam auch **mittelständische Unternehmen** einen Platz im Ruhrgebiet erobert, wenn auch immer noch die **großen Unternehmen** (Energie- und Chemiewirtschaft) dominieren. [...] Trotz positiver Entwicklungen haben es die Nachfolgeindustrien allerdings **nicht geschafft, den Beschäftigungsabbau im Industriesektor zu stoppen**.

Quelle: Hoppe, W. u.a.: Das Ruhrgebiet im Strukturwandel. Braunschweig 2010, S. 30f.